

Halleische Reform.

Organ für das werkhätige Volk.

Verleger: Ditto Schröder. Verantwortlicher Redakteur: C. Schröder, Halle a. S., Unterberg 3.

Für unentgeltlich zugesehene Manuscripte übernimmt die Redaktion keine Verbindlichkeit.

Erscheint jeden Sonnabend.
Bierteljahrspreis: frei ins Haus 1 M. 50 Pf.
für Halle und Umgegend.
Eingelnummer 10 Pf.

Halle a. S., den 18. Juni 1898.

Durch die Post: 1 M. 50 Pf. excl. Bestellgeld.
(Post-Zeitungsliste Nr. 3162.)
Inserate: die viergespaltene Zeitspalte 15 Pf.
Zu beziehen durch die Expedition: Unterberg 3.

Halle.

Geringe Arbeit, großer Erfolg!

Die Halleische Reform gelangt durch unsere Vertrauensmänner zur regelrechten Verbreitung auf dem Lande im Saalkreise. In der Stadt durch öffentliche Verteilung. Wir bitten die Männer und Frauen aus dem Mittelstande, rege für neue Leser zu wirken und namentlich in den Geschäften zu kaufen, die unsere Zeitung mit Anzeigen unterstützen.

Nach einmal bevor wir scheiden soll Ich meine Weisheit vernehmen, so meinte der Herr Geheimrath Dugend am Dienstag. Die einberufene Versammlung war sehr zahlreich von den „Rothen“ besucht; der Michmasch-Candidat ließ in seiner Rede durchblicken, daß er in der Agitation doch etwas hinzugerathet hatte. Die bis auf die Knochen monarchisch gesinnte Rede war die alte, jedoch nun ist er auch bereit, allen zu helfen, sogar den Bewohnern vom „Schlamm“ gab er auf die Anfrage eines „Louis“ den Trost, daß er auch „sie“ unter die „wirtschaftlich Schwächeren“ rechne. Die Vorstellung, die die „Genossen“ als Gieranz des Mich-Masch bezeichneten, benutzte die blutgierige Rotte wie gewöhnlich für sich auszuwählen. Kam auch ein fröhliches Vernehmst einmal zum Vorschein, sofort wurde es durch das rohe Gebahren schnell verdrängt. Der von den Genossen gepredigte Anstand hielt in ihren Reihen nicht lange vor; als ihnen nicht unbefchränkte Redefreiheit gewährt wurde, fingen sie an lebendig zu werden. Jeder Schwäger hatte einen bestimmten Punkt. Inerst kam „die Giftmudel“ an die Reihe, dann mußten anwesende Personen sich abkangeln lassen. Auch bei dieser Versammlung vermissten wir den überwachenden Polizeikommissar, so schien der Leiter der Versammlung mit seiner Professorenweisheit auch nichts ausrichten zu können.

Der gestellte Schlusssatz machte die Rotte rappellisch, sie ließ die Marxellaise erklingen und so wurde die Jugend-Versammlung geschlossen.

Diese Versammlung hat wiederum gezeigt, daß es sehr wohl am Plage ist, zu erklären, Sozialdemokraten und Juden haben keinen Zutritt, ferner, daß diejenigen Parteien, die Furcht vor der Sozialdemokratie zeigen einfach abgewirtschaftet haben.

Königsreue Männer und der **Mich-Masch** im Weisenfelder Kreise scheint diesmal wirklich alle Sonderinteressen bei Seite gelegt zu haben. Wir fanden im „Volksblatt“ den Wahlaufsatz, der beginnt: „Treu und fest zu Kaiser und Reich u. s. w.“ wählt Rittergutsbesitzer Dippe zu Blotha. Unter den unterzeichneten vereinigten Vorständen finden wir angeführt — Generalleutnant z. D. v. Wodtke, Oberleutnant a. D. Zinten-Sommer, Rechtsanwält, Oberlehrer, Oberarzt u. s. w. Man möchte ausrufen o, heiliger Mich-Masch, wo bleibst die Moral? Sie vereinen sich, um den Sozialdemokraten zu beslegen, dabei unterstützen sie das Organ mit großen Zusätzen. Zu derselben Nummer lassen die Genossen an dem Kandidaten keinen guten Feßen.

Wie zahl das klingt, wenn man im Volksblatt zu lesen bekommt: „Treu und fest zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland“ und dann unterschrieben von den „großen“ Männern.

§ **Auf die wiederholten Anzeigen**, daß mehrere Firmen nicht den Inhaber des Geschäfts außerhalb des Geschäftsorts angeschrieben haben, erklären wir, daß sich die Beschwerdebeführer an den Schutzverein für Handel und Gewerbe wenden wollen, damit dieser etwas Bescheidigung findet. Wir fanden nicht bei Eduard Cohn, auch nicht im Amerikanischen Schuhbazar, deshalb kann es uns gleich sein, zu wissen, wer Inhaber ist.

§ **Immer wieder** werden wir interpellirt betreffs unserer Berechnung der Wassersteuer. Wir geben ja gern zu, daß nicht alle Hausbesitzer in der glücklichen Lage sind, freies Wasser für sich zu haben, aber zugeben müssen alle Hausbesitzer, daß eine Versteuerung

des Wassers nicht am Plage ist. Wozu zahlen wir die hohen Steuern? Diese Summen müßten wahrhaftig dazu reichen, den Bürgern etwas zu bieten, einen Bedarfsartikel — Wasser, und zwar kostenfrei. Unmöglich können die Betriebskosten der Wasserkunst die Einnahmen erreichen.

Wie erfreulich es klingt, wenn andere Städte melden, wir haben einen Steuerüberschuß, na, so etwas liegt bei unserer Stadt noch in weiter Ferne. Wir können auch niemals zu einem solchen Resultat kommen, denn unsere Stadtväter finden nur immer nach, wo eine neue Brücke, wo eine neue Straße u. a. m. angelegt werden muß, unbestimmt um die ewige Vundel in den Straßen, unbestimmt, daß der Verschönerungs-Vier zu viel Geld kostet. Es ist ja leicht gesagt, es wird eine Anleihe, der gewöhnliche Mann sagt ein Pömp, angelegt. So kann es nicht fortgehen, unsere Stadtväter müssen sich mehr Mühe anschaffen, wir haben keine Gile, wenn auch nicht alle Wünsche befriedigt sind, bevor die Welt untergeht und das dauert noch lange. Ferner müßen die Herren bedenken, daß unsere Kinder auch noch an der Stadt Halle etwas verbessern wollen.

§ **Die Waarenhäuser und ihre Bekämpfung.** Unter diesem Titel ist im Verlage von Schlesier & Schweighardt in Straßburg i/E. eine Broschüre erschienen im Preise von 30 Pf. In Kommission mit 33 1/2 % Rabatt, gegen baar mit 50 % Rabatt. — Der Verfasser, ein anerkannt geschäftstüchtiger Kaufmann, schildert in der Broschüre die Mißstände der Waarenhäuser sowohl für den übrigen Handelsmann, wie auch für die Consumenten und den Staat, deckt schonungslos die nicht gerade immer einwandfreien Geschäftsprincipien dieser Herren Waarenhausinhaber auf und zeigt Mittel und Wege, wie der weiteren Zunahme derartiger Geschäfte von rechts wegen am einfachsten entgegenzuwirken werden könnte.

Die Schrift ist völlig frei von Gehässigkeit oder einseitiger Beurtheilung, aber offen und in hochinteressanter Weise geschrieben.

Da diese Frage jetzt immer mehr in den Vordergrund des öffentlichen Interesses tritt, so empfehlen wir Jedermann, sich dieses Büchlein kommen zu lassen. Hauptächlich wird es auf den verwirrten Verstand der freisinnigen und Mich-Masch-Händler belehrend wirken.

§ **In diesem Wahlkampfe** spielte sich die „Giftmudel“ mit ihrer rühmlichen Vergangenheit auf. Die bösen Antisemiten waren stets die Fischeiche der abgeschossenen Stintkolben. Diese Männer haben kein co h nervalatives Judenberg, machen den Michmasch nicht mit und werden fernerhin die Heuchlergesellschaft bekämpfen bis auf's Messer. Wenn die Menschen keine anderen Ziele im Auge haben als — die Sozialdemokratie zu schlagen, dann wird die — Wahl nur noch ein Gauckerspiel werden. Nach fünf Jahren ist dann dieselbe Komödie zu erwarten, ganz unbestimmt um den bestehenden Mittel- und Arbeiterstand.

Der 21. Juni wird uns bringen und bezeugen, daß die „Giftmudel“ überflüssig geworden ist und ihr Untergang bevorsteht. Die Saale-Zeitung sagte der Michmaschpartei offen die Wahrheit, da glaubte die Giftmudel dazu berufen zu sein, über die Niedrigkeit der Saale-Zeitung zu reden zu sollen. Sie sagt dabei, die Saale-Zeitung verjude die Landwirte aufzuheben und für die „ausfichtslose“ antisemitische Sonderlandidatur zu interessieren. Eine von solch jüdischen Geiste durchdrungene, sich co h nervalativ nennende, dem Ende nahe „Giftmudel“ will nun das Interesse des bedrängten Mittelstandes vertreten!

§ **Sine verwahlroße Rotte** wird die Sozialdemokratie bleiben, wenn nicht die gebildeten Klassen sich herablassen mit geistigen Waffen auf die verführten Mitmenschen einzuwirken und sie auf den Weg der Erkenntnis zu führen suchen. Auf den bisher eingeschlagenen Gewalt- und Maßregelungswegen wird man nie dahin kommen, die mit beschränktem Verstande behafteten Menschen zu bekehren, im Gegentheil, man

führt die Unzufriedenheit und die Anhänger werden immer mehr. Es kommt ja vor, daß einem Sozialdemokraten doch einmal die Augen aufgehen, wie folgender an „Fris Ruert“ gerichteter Brief beweist:

Die Stunde der Entscheidung naht, schreiben Sie Schweinehund, für Sie und Ihre Konjorten giebt es auch noch Maulkörbe. Die Sozialdemokraten wollen Freunde der Arbeiter sein, das ist eine Lüge! Denn wenn keine Arbeit ist, so jammer die roten Blutgunde, wenn es Arbeit giebt so freuten die Gallanten und legen ihre armen Familien in Roth und Elend. Die Stunde der Entscheidung naht auch für Sie und Ihre Heulhe, Sie sowie auch Herr Bebel, der Hundepfaffenmann, wissen wohl garnicht was das liebe Deutsche Vaterland ist, Sie wissen aber Ihre Gelder den armen Arbeiter abzuladen und diese Arbeiter zu loden und ihnen die spärlichen verdienten Golder in Ihren Taschen zu holen. Warten Sie es nicht auch viele unter Ihre Kameraden die mit Angst und Bangen die Zukunft entgegen sehen, werden aber zu den Schandthaten der roten Hunde mit Gewalt gezwungen die Führer der Sozialdemokratie die Töcher mit ihren Feinigen zu fällen. Die Stunde der Entscheidung naht wohl, wie Sie schreiben, und für Sie und Ihres Gleichen sind auch Augen in gegessenen. Unter vier Augen hängt Ihr, sowie das Leben Ihres Gleichen an einem Bindfaden.

Ein treuer deutscher Arbeiter

Die sogenannten Ordnungsparteien besäßen nun den Fehler, einen solchen von selbst bekehrten Arbeiter über die Schulter mittraulich anzusehen, weil sie meinen, der Mann passe nicht in ihre „Gesellschaft“. Als Mitglied kann er sich melden, damit sich die Partei damit rühmen kann, wir haben auch „Arbeiter“ in unserer Mitte, aber dann hört es auf. Der Kraftengott ist bei uns in Dummnholz ausgearbeitet, die „gefreiten“ und „gebildeten“ Volksbeglückter haben eben vergessen, daß wir alle Menschen sind und alle Menschen Fehler haben.

§ **Die antisemitische Partei** ist den roten Genossen der größte Dorn im Auge, sie fangen an zu fühlen, daß die Antisemiten auch in Halle und Saalkreis es fertig bringen, die Arbeiter von der Werberüberdahn abzulenken. Die Heßer sehen ein, daß immer mehr Genossen antisemitischen Geist in sich aufnehmen und machen daher den vergeblichen Versuch die antisemitische Partei in den Augen der Genossen herabzuwürdigen. In einem Flugblatte sagt die rothe Gesellschaft: „Die Partei ist längst der Verachtung aller Welt preisgegeben und hat durch ihre Zerfahrenheit und Eitelerei nicht nach oben längst das Recht gewagt, politisch ernst genommen zu werden.“ Bei den Antisemiten trifft diese Meinung nicht zu, aber Ihr rothen Heßer, wißt Ihr nicht? — Was ich denk' und thu', trau ich anderen zu!

§ **Ein Stichprobe**, das ist das Wahlresultat in Halle-Saalkreis. Entweder der Geheimrath oder der Genosse, so lautet das Feldgeschrei am 24. Juni. (Stichwahl). Hoffentlich bleibt da kein Wähler zu Hause.

So lange deutsche Männer nachaffen jüdische Art
In Kleidung, im Benehmen, in Sprache, Gang
und Bart;
So lang ein Christenmädchen an Judenarm sich hängt,
Für Judenschmuck die Ehre aus deutschen Herzen
drängt! —
So lange blüht in Deutschland der Juden
Uebermacht!

Historisch-Geographischer Kalender.

- 19. Juni 1866. Die Pranken rücken in Schlesien ein.
- 20. „ 1867 wird Kaiser Maximilian von Mexiko erschossen.
- 21. „ 1837 befreit Victoria Alerandrine als Victoria I. Königin von Großbritannien und Irland, den Thron.
- 21. „ 1866. Preußen erklärt Oesterreich den Krieg.
- 24. „ 1873. Einführung der neuen Reichsmünzen in Deutschland.
- 25. „ 1849. Revolution in Baden: Die Preußen ziehen in Karlsruhe ein.
- „ 1868 wird in Worms das Lutherdenkmal feierlich enthüllt.

Deutsches Sprichwort.
Wer im Alter jung sein will, muß in der Jugend alt sein.

Offene Stellen aller Berufszweige.

Kaufleute.

1. **Commis f. u. Farbenhdlg.** zum 1. Juli. Off. m. Geh.-Anspr. Paul Schreiber & Co., Cöthen.

2. **J. Leute, flotte Arbeiter, sichere Rechner** sof. f. das Calculations-bureau uns. Schiffswerft. Per 1. Juli 1. **Mann f. Compt. uns. Maschinen-Fabr.** zur Erledigung v. Correspondenz. Kenntn. d. engl. und franz. Sprache erwünscht. Off. m. Bild u. Anspr. Gebrüder Sachsenberg in Rosslau i. Anh.

Buchhalter sof. Off. m. Gehalts-Anspr. Gebrüder Frank, Leipzig, Brühl 8.

Verkäufer für uns. in Erfurt bestehendes Detail-Gesch. sof. Krüger & Oberbeck, Cigarren-Importeure, Berlin S. W. Krausenstr. 37.

Verkäufer f. m. Colon.- u. Cigarren-hdlz. Off. unt. K. 2. postl. Gera, R.

Verwaltung.

Gemeindebeamte, Bürogehilfen.

Hafenverwalter. Anf.-Geh. 3000 M. Bew. die mit Schiffsverkehrs-vertraut, wollen sich melden. Der Magistrat, Münster i/W.

Polizeiergeant m. Geh. v. 900 M. (Civilvers. Bewerb.) Der Magistrat, Querfurt.

Polytechnik.

Techniker, der bereits in Holzbe-arb.-Masch. gearb. hat. Frankfurter Maschinenfabrik, Frankfurt a/M.

Chemiker p. 1. Aug. auf 8 Mon. Geh. pr. Mon. 150 M. etc. Zucker-fabrik Schafstädt.

Unterricht.

Hauslehrer sucht Oberförsterei Neubrück a/Spre.

Landwirthe.

Förster, Jäger u. Gärtner.

Gespannhofsmeister z. 1/10. Dom. Riddagshausen b. Brannschweig.

Inspector z. selbst. Bewirthschaftg. uns. Güter Gross- u. Klein-Raake b. Breslau m. Rübenbau u. Milch-wirthschaft. Off. m. Geh.-Anspr. Gebrüder Schoeller & Co., Breslau.

Wirthschaftsinspector, im Rüben-bau erf., dessen Frau die Milch- u. Federviel-Wirthsch. übern. zum 1. Jan. 1899 f. m. Rittergut Mühlitz b. Trebnitz (900 Morg. u. Pfl.) von Pritwitz, Major a. D.

Jüing. Verwalter p. 1. September. Hilliger'sches Vorwerk b. Freiburgi.S.

Amtssecretär p. 1. Juli. Domäne Schulzendorf bei Wrietzen.

Aelt. led. Gärtner (Anbau von Kunst- u. Handelsgewächsen) Kriewitz, Rittergutsbes., Werdershof b. Gr. Wusterwitz, Prov. Sachsen.

Gärtner, led., (Obst- u. Gemüsebau) Ritterg. Schmoln b. Bischofs-warda.

Inspector, der den Prinzipal zu vertr. hat. Spät. Verheirathg. nicht ausgeschl. Off. m. Anspr. und Bild an C. Hecker, Prieborn i. Schles.

Ein Oberschweizer m. 2 Geh. b. 80 St. Milchvieh, auf Domäne Heus-dorf b. Apolda.

Hofverwalter b. 500 M. Geh. sof. Dom. Görzig b. Weissand.

Hofverwalter resp. Hofaufseher, verheirathet, Klostergut Zackmünde b. Schönebeck a. E. M. Lucke, Kgl. Oberamtmann.

Werkführer.

Platzmeister für gr. Holzgeschäft Leipzigs z. 1. Juli. Off. u. O. 730 an Exped. d. Magdeburger Ztg.

Werkführer, der mit Holzbearb.-Masch. vertraut u. die Leitung des techn. Betriebes kennt. Anf.-Geh. 150 M. mon. Off. sub. D. G. 150 postlag. Leipzig.

Waschmeister an hies. Anstalt. Bew. welche im Maschinenfach u. i. Dampfwascherei erf. woll sich meld. Antritt 1. Juli. Stadt-Krankenhaus Chemnitz.

Platzaufseher f. Brikettfabr. sof. Meldg. unt. A. P. 400 Rud. Mosse, Magdeburg.

Steigerf. Braunkohlenzeche, Maria" u. ein prakt. Bergmann als Gruben-aufseher. Bergschulbildg. nicht er-forderlich. Off. m. Geh.-Anspr. an die Verwaltung der Gewerkschaft „Maria“ b. Grossalmerode.

Werkführer (Tischler), m. Accord- u. Rechnungswesen vertr. Knobloch & Knoppe, Luxusmöbelfabr. m. Dampf-betr. Eisenberg, S.-A.

Gehilfen.

Kupferschmiede in Apparatarbeit geübt f. dauernd bei Volkmar Hänig & Co., Dresden, Zwickauerstr. 27.

Schlosser, d. schon in Zuckerfab. thätig war. sof. f. dauernd Zucker-fabrik Calbe a. S.

Schirrmeister v. Speditionsgesch. sof. ges. Bew., die schon als solcher thätig waren, wollen sich melden u. T. 4777 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Tücht. Aquisiteur sucht die Exp. d. Ztg. Meldg. schriftlich.

Maschinen-Lackirer sof. Wiegand & Seifert, Plagwitz.

Malergehilfe. Wih. Heins, Aschers-leben.

Dreschmaschinenführer, der Re-parat. mach. kann. Friedr. Scharb-rod, Schmiedemstr. Steutz b. Zerbst.

Fabrikschlosser f. dauer. Zucker-fabrik Nauen.

Krankenwärter f. Sophien-Kranken-haus. Geh. 800 M. u. Wohn.-Entsch. Heilgehülfen bevorz. Die Verwaltg. Ermleben b. Quenstedt.

Müller f. m. Kalkmühle. F. H. Bösche, Ermleben.

Weibliche.

Suche f. meine Kinder **Fräulein,** welches Schularb. beaufsicht. kann u. mich im Haushalt unterst. Frau Hedwig Maerker, Bernburg, Markt 3.

Kindermädchen sofort Apotheker Stiewe, Thale a. H.

Für meinen Haushalt u. Erziehg. m. Kinder sofort e. tüchtige **Wirth-schafflerin.** Fr. Bunge, Gr.-Salze, Chausseestr. 29.

Tücht. Plätterin. Wulfert's Hotel, Harzburg.

J. Mädchen, welches im Kochen etwas erfahren, als Stütze d. Haus-frau. F. Schmoldt, Gastw., Eicken-dorf. Kr. Calbe a. S.

Wegweiser durch Halle's christliche deutsche Geschäfte.

Einigkeit macht stark!

Damenconfection und Kleiderstoffe.		Corsetts.		Damenhüte und Putzartikel.		Schuhwaaren.	
Theodor Rühlemann Leipzigerstrasse 97.	Schulze & Petermann Gr. Ulrichstr. 56 1 Treppe. Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollen-Waaren.	Spectral-Corsett-Fabrik Bernh. Häni Schmeerstrasse 2.	B. Christ Gr. Steinstrasse 13.	Louise Götz Kleinschmieden 6, Eingang gr. Steinstrasse.	Emil König Schmeerstrasse 27.		
Wäsche-Artikel, Cravatten, Unterzeuge etc.				Tapeten und Linoleum.	Cigarren u. Tabake.		
L. Remmler jr. Leipzigerstrasse 3. (Am Markt).	A. Brackebusch Gr. Ulrichstrasse 37. (Goldenes Schiffchen).	Hermann Jentzsch Inhaber: Gustav Kauffmann. Leipzigerstrasse 103.	Bruno v. Schütz Gr. Ulrichstrasse 24.	G. Frauendorf Schulstrasse 3.	Bruno Wiesner Fleischerstrasse 1. Ecke Geiststrasse.		
Posamenten, Strumpfwaaren, Tricotagen, Wollwaaren.						Kohlenhandlung.	
W. F. Wollmer gegr. 1769. Gr. Ulrichstrasse 55.	Gebr. A. & H. Loesch Gr. Ulrichstrasse 36.	H. Schnee Nachf. A. Ebermann. Gr. Steinstrasse 84. Specialität: Tricotagen, Strümpfe.	Alexander Blau Leipzigerstrasse 99. Tapiserie, Posamenten, Tricotagen und Wollwaaren. Geschäft besteht seit 1853.	Eduard Tahden Gelststrasse 49. Spec.: Corsets, Tricotagen, Strümpfe.	Mehmert & Müldener Kohlenhandlung. Delitzscherstrasse 8. Fernsprecher 929.		
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.				Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren.			
Vereinigte Tischlermeister Kl. Steinstrasse 6.	Reinicke & Andag Möbelmagazin. Gr. Klausstrasse 40. Nahe am Markt.	G. Schaible Gr. Märkerstrasse 26. Möbelfabrik und Lager.	C. Hauptmann Dampfbetrieb. Kl. Ulrichstrasse 36.	C. F. Ritter Leipzigerstrasse 90.	Rob. Plötz Leipzigerstrasse 17.		
Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderobe.		Filzhüte, Stroh- hüte und Mützen.	Lokale.			Sattler- und Lederwaaren.	
Max Teuscher Schmeerstrasse 20. Grosses Lager in- u. aus- ländisch. Herrenbekleidungs- stoffe v. vornehm. Geschmack Herren-Anzüge nach Maass 50 bis 60 Mk.	Otto Knoll Leipzigerstrasse 36. Grosses Stofflager. Anfertigung nach Maass, sowie bedeutendes Lager fertiger Garderobe.	Aderhold & Müller Inhaber: O. Müller. Gr. Ulrichstrasse 42.	Reichskanzler Inh.: Karl Landmann. Leipzigerstrasse 17. Vereinszimmer für grosse u. kleine Gesellschaften.	„Royal“ Inh.: Fritz Brüning Gr. Steinstrasse 14. Vereinszimmer für grosse und kleine Gesellschaften.	H. Krasemann Schmeerstrasse 19. Reiseeffekten, Lederwaaren.		
Papierwaaren: Paul Buschbeck, Gr. Ulrichstrasse 35. Papierhandlung und Buchbinderei.							
Gott schütze das werkthätige Volk!							

Beim Einkauf bitte sich stets auf den „Wegweiser“ zu berufen.

Beim Einkauf bitte sich stets auf den „Wegweiser“ zu berufen.



Schnallen- Stiefel. Neuheit!

Stiefel mit Schnallenverschluss,
praktisch, bequem, leicht anzuziehen, für schwache und starke Füße nachzufüllen,
gleichzeitiger Ersatz für Halbhuhe und Zugstiefel in Original-Goodyear-Best-
Ausführung empfiehlt
Fr. Oehlschläger, Schmeerstraße 14,
Schuhwarenhandlung und Nachwerkstatt.

Paul Unger

Elektrotechnische Fabrik und Maschinenbau-Anstalt
Leipzig-Plagwitz.

Bau elektrischer Maschinen und Motoren.
Anlagen für Beleuchtung und Kraftübertragung.

Bravo

Seifen und Seifenpulver

(früher Ankermarke) aus der Fabrik von
Joh. Fr. Weber, Braunschweig,
können allen sparsamen Hausfrauen bestens empfohlen werden, da sie in Folge
ihrer Güte die Wäsche nicht im Geringsten angreifen und durch ihre Trockenheit
von unerwünschter Sparsamkeit im Gebrauch sind.
Zu haben in **fast sämtlichen Colonialwaaren- u. Drogeriehandlungen.**

Frische Walderdbeeren u. franz. Pflirsiche,
neue saure Gurken, fette Isländ. Heringe, Malta-Kartoffeln.
Junge Vierl. Gänse, Enten und Hähnchen,
festesten Rhein- u. Weserlachs, Astrachan- u. Ural-Caviar,
gekochten Prager Delikatess-Schinken, Hamburger Rauchfleisch,
alle feinen Wurst- u. Fleischwaaren,
prachtvollen, milden Schweizerkäse.

Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Eine Lehrerin nimmt gegen mäßiges
Entgelt einige

Schüler

von 1.—15. August mit in ein
Ditseebad.

Näh. d. H. Claus, Leipzig, Köhner-Str. 14, II.

Flündern!

Täglich frisch geräuchert in ganz vorzüg-
licher Waare verpackt die Postkiste mit ca.
25—28 Stück Inhalt zu 4.50 M. franco,
Postnachnahme.

S. Brotzen, Gröslin a. d. Elbe.

Prima Kapannen, Bonlarden,
junge Hähnchen, Koch- u. Escalotte-Hühner,
j. Tauben, j. Gänse empfiehlt täglich frisch

B. Krabs,

Telephon Nr. 35. Leipzig, Schützenstr. 9.

Zur Uebernahme einer kleinen mitteldeutschen
Dampfmühlerei suche einen
kaufmännischen Theilhaber
mit 30,000 M. Capital. Gef. Off. erbeten
an **Wolter, Dessau, Franzstraße 28, I.**

Linoleum

(Bezug in Waggonladungen)

Einfarbig (braun, purpur, terracotta, grün) für Treppen
und Corridore.

Fertige Stufen von 30 Pfg. an.

Linoleum, schöne Parquet- u. Teppichmuster.
Durchgemustertes **Linoleum.**

Einen Posten Linoleum mit kleinen Fehlern
entsprechend billig!

G. Frauendorf,

Tapeten-Versandgeschäft.

Fernspr. 1066.

Schulstrasse 34.

G. Bernhardt, Halle a. S. Telephon-Nr. 902.

H. Wiebach,

Lederhandlung und Schäftefabrik,

Halle a. S., Nicolaistr. 12.

Lager fertiger Schäfte, sämtlicher Schuhmacher-Werkzeuge und
Bedarfsartikel. Lack und alle Schutzkonservierungsmittel,
Ausschnitt von Sohlen- und Oberleder.

Trauer-Hüte

Flore und Rüschen,
Stoffe zu Trauerdecorationen.

empfehlen in größter Auswahl zu billigen
Preisen

B. Christ,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 13.

Echt Frankfurter Apfelwein, à Flasche 40 Pf.

Moselblümchen, à Flasche 75 Pf.

Zeltinger, à Flasche 100 Pf.

Als vorzügliche **Bowlenweine** empfehlen:

Königsmosel, à Flasche 60 Pf.

Deutscher Seet, à Flasche 175 Pf.

bei Entnahme von **12 Flaschen à 5 Pf. billiger.**

Fernsprecher 367. **Gebr. Zorn,** Gr. Ulrichstrasse 60.

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten

Die neu erbaute, leistungsfähigst eingerichtete

Obermühle Saalfeld (Saale)

(früher Prosch)

empfehlen sich und offerirt ihr großes Lager in

geschnittenen Hölzern

für alle Branchen, speciel **Bauhölzer.**

M. Wegner.

Naturheilstaht Naumburg a/Saale.

Vorzügliche Erfolge bei Erkrankungen jeder Art, complete Pension und Kur M. 28—35
pro Woche. Prospekte gratis durch den ärztl. Leiter Dr. med. Zentler und den Beif.
G. G. Wagner.

Schwefelbad Langensalza (Thüringen)

Prospekte und Ankünfte durch die Direction.

Gegründet **Bad Ilmenau** 530 Meter. Höhe
1838. im Thüringer Walde.

Klimatischer Kurort und Sommerfrische.
Altrenommierte Wasserheilstaht.

Prospekte durch den Magistrat und die Badevertretung.

Hausgrundstück

mit **flottem Restaurant** und Garten-
betrieb in Halle a. S. sofort mit 4—5000
M. Anzahlung zu verkaufen. Adress:
von Reflectanten beförd. unt. U. e. 61743
Andolf Woffe, Halle a. S.

Kleereiter!

das anerkannt Beste zur Conferirung von
Kleehen, Luzerne u. Sparfette, empfiehlt
billigt
Carl Hofmann,
Maurer- und Zimmerstr.,
Barby a. Elbe.

Ritterguts-Verkauf.

Wir sind gefonnen unser bei Duerfurth be-
legenes **Rittergut Weidenhof** mit 235 Morg.
gut. Acker zu verkaufen. Uebergabe kann schon
im Herbst d. J. erfolgen. Wegen näherer Aus-
kunft wolle man sich an die Untergeichneten wenden.
Frau Generalin von Seinemann,
Weimar, Statinerin Auguststraße.

Grosse Kiesgrube

an **Unternehmer zu vergeben.** — Gef.
Offerten erbeten unter S. L. 906 an den
„Invalidendank“, Leipzig.

Antisemiten!

Diese Wahlperiode hat Euch wieder einmal bewiesen, daß für eine Partei
eine Zeitung, die ihre Interessen energisch vertritt, unentbehrlich ist. Ihr habt
dies „Halleische Reform“, warum laßt Ihr Euch so nötigen, auf dieselbe zu
abonnieren? Benutzt nachstehenden

Bestellschein!

Sch bestelle hiermit die „Halleische Reform“ für das III. Quartal 1898

Name:

Wohnung:

Auswärtige Leser wollen diesen Bestellschein ausgefüllt der Post oder
dem Briefträger übergeben.

Dieser Leser wollen den Bestellschein an die Expedition Unterberg 3 senden.
Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg. frei Haus.

Halle'sche Reform.

Organ für das werkhätige Volk.

Verleger: Otto Schröder. Verantwortlicher Redakteur: C. Schröder, Halle a. S., Unterberg 3.

Für unberlangt zugesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verbindlichkeit.

Erscheint jeden Sonnabend.
Bieteljahrespreis: frei ins Haus 1 M. 50 Pf.
für Halle und Umgebungen.
Einzeltummer 10 Pf.

Halle a. S., den 18. Juni 1898.

Durch die Post: 1 M. 50 Pf. excl. Postgeb. (Post-Zeitungsliste Nr. 3162.)
Inserate: die viergespaltene Zeitspalte 15 Pf.
Zu beziehen durch die Expedition: Unterberg 3.

Halle.

Geringe Arbeit, großer Erfolg!

Die Halle'sche Reform gelangt durch unsere Vertrauensmänner zur regelrechten Verbreitung auf dem Lande im Saalkreise. In der Stadt durch öffentliche Verteilung. Wir bitten die Männer und Frauen aus dem Mittelstande, rege für neue Leser zu wirken und namentlich in den Geschäften zu kaufen, die unsere Zeitung mit Anzeigen unterstützen.

Noch einmal bevor wir scheiden sollt Ihr meine Weisheit vernehmen, so meinte der Herr Geheimrat Dugend am Dienstag. Die einberufene Versammlung war sehr zahlreich von den „Mitsch“ befehrt; der Mitschmach-Candidat ließ in seiner Rede durchblicken, daß er in der Agitation doch etwas hinzugelernt hatte. Die bis auf die Knochen monarchisch gesinnte Rede war die alte, jedoch nun ist er auch bereit, allen zu helfen, sogar den Bewohnern vom „Schlamm“ gab er auf die Anfrage eines „Louis“ den Trost, daß er auch „sie“ unter die „wirtschaftlich Schwächeren“ rechne. Die Vorstellung, die die „Genossen“ als Gieranz des Mitsch-Matsch bezeichneten, benutzte die blutigerie Rote wie gewöhnlich für sich auszuwählen. Nam auch ein fröhliches Verwünscht einmal zum Vorhinein, sofort wurde es durch das rohe Gebahren schnell verflüchtigt. Der von den Genossen gepredigte Zustand hielt in ihren Reihen nicht lange vor; als ihnen nicht unbefchränkte Redefreiheit gewährt wurde, fingen sie an lebendig zu werden. Jeder Schwärzer hatte einen bestimmten Punkt. Inerst kam „die Giftdistel“ an die Reihe, dann mußten anwesende Personen sich abkugeln lassen. Auch bei dieser Versammlung vermissten wir den überwachenden Polizeikommissar, so schien der Leiter der Versammlung mit seiner Professorenweisheit auch nichts auszurichten zu können.

Der gestellte Schluffantrag machte die Rote rappellisch, sie ließ die Marxellaise erklingen und so wurde die Tages-Versammlung geschlossen. Diese Versammlung hat wiederum gezeigt, daß es sehr wohl am Plage ist, zu erklären, Sozialdemokraten und Juden haben keinen Zutritt, ferner, daß diejenigen Parteien, die Furcht vor der Sozialdemokratie zeigen einfach abgewirtschaftet haben.

Königsstreu Männer und der Mitsch-Matsch im Weiskensfelder Kreise scheint diesmal wirklich alle Sonderinteressen bei Seite gelassen zu haben. Wir fanden im „Volkssblatt“ den Wahlaufsatz, der beginnt: „Treu und fest zu Kaiser und Reich u. s. w.“ wählt Rittergutsbesitzer Dippe zu Blotha. Unter den unterzeichneten vereinigten Vorständen finden wir angeführt — Generalleutnant z. D. v. Wobke, Oberleutnant a. D. Zinten-Sommer, Rechtsanwältin, Oberlehrer, Oberarzt u. s. w. Man möchte ausrufen o, heiliger Mitsch-Matsch, wo bleibt die Moral? Sie vereinten sich, um den Sozialdemokraten zu besiegen, dabei unterstützen sie das Organ mit großen Interests. Zu derselben Nummer lassen die Genossen an dem Kandidaten keinen guten Befehl.

Wie zahm das klingt, wenn man im Volksblatt zu lesen bekommt: „Treu und fest zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland“ und dann unterschrieben von den „großen“ Männern.

Auf die wiederholten Anzeigen, daß mehrere Firmen nicht den Inhaber des Geschäfts außerhalb des Geschäftslocals angeführt haben, erklären wir, daß sich die Beschwerdeführer an den Schutzverein für Handel und Gewerbe wenden wollen, damit dieser etwas Befähigung findet. Wir kaufen nicht bei Eduard Cohn, auch nicht im Amerikanischen Schuhbazar, deshalb kann es uns gleich sein, zu wissen, wer Inhaber ist.

Immer wieder werden wir interpelliert betreffs unserer Berechnung der Haussteuer. Wir geben ja gern zu, daß nicht alle Hausbesitzer in der glücklichen Lage sind, freies Wasser für sich zu haben, aber zu geben müssen alle Hausbesitzer, daß eine Versteuerung

des Wassers nicht am Plage ist. Wozu zahlen wir die hohen Steuern? Diese Summen müßten wahrhaftig dazu reichen, den Bürgern etwas zu bieten, einen Bedarfsartikel — Wasser, und zwar kostenfrei. Unmöglich können die Betriebskosten der Wasserkunst die Einnahmen erreichen.

Wie erfreulich es klingt, wenn andere Städte melden, wir haben einen Steuereüberschuß, na, so etwas liegt bei unserer Stadt noch in weiter Ferne. Wir können auch niemals zu einem solchen Resultat kommen, wenn unsere Stadtväter finden nur immer nach, wo eine neue Brücke, wo eine neue Straße u. a. m. angelegt werden muß, unbedenkt um die ewige Budgetlücke in den Straßen, unbedenkt, daß der Versicherungs-Eifer zu viel Geld kostet. Es ist ja leicht gesagt, es wird eine Anleihe, der gewöhnliche Mann sagt ein Pömp, angelegt. So kann es nicht fortgehen, unsere Stadtväter müssen sich mehr Mühe anschaffen, unsere noch lange. Ferner müßen die Herren bedenken, daß unsere Kinder auch noch an der Stadt Halle etwas verbessern wollen.

Die Warenhäuser und ihre Befämpfung. Unter diesem Titel ist im Verlage von Schöffer & Schweighardt in Straßburg i/E. eine Broschüre erschienen im Preise von 30 Pf. In Kommission mit 33 1/2 % Rabatt, gegen baar mit 50 % Rabatt. — Der Verfasser, ein anerkannt geschäftstüchtiger Kaufmann, schildert in der Broschüre die Mißstände der Warenhäuser sowohl für den übrigen Handelsmann, wie auch für die Konsumenten und den Staat, deckt schonungslos die nicht gerade immer einwandfreien Geschäftsprinzipien dieser Herren Warenhausinhaber auf und zeigt Mittel und Wege, wie der weiteren Zunahme derartiger Geschäfte von rechts wegen am einfachsten entgegenzuwirken werden könnte.

Die Schrift ist völlig frei von Geschäftigkeit oder einseitiger Beurteilung, aber offen und in hochinteressanter Weise geschrieben.

Da diese Frage jetzt immer mehr in den Vordergrund des öffentlichen Interesses tritt, so empfehlen wir Fernern, sich dieses Büchlein kommen zu lassen. Hauptächlich wird es auf den verwirrten Verstand der freizinnigen und Mitsch-Matsch-Gangler behelnd wirken.



führt die Unzufriedenheit und die Anhänger werden immer mehr. Es kommt ja vor, daß einem Sozialdemokraten doch einmal die Augen aufgehen, wie folgender an „Fris Kunst“ gerichteter Brief beweist:

Die Stunde der Entscheidung naht, schreiben Sie Schweinehund, für Sie und ihre Konjorten giebt es auch noch Maulkörbe. Die Sozialdemokraten wollen Freunde der Arbeiter sein, das ist eine Lüge! Denn wenn keine Arbeit ist, ja, jammernd die roten Plakate zu lesen und ihnen die zwar ja nur verdienten Gelder in Ihren Taschen zu holen. — Glauben Sie es giebt auch viele unter Ihre Kameraden die mit Angst und Bangen die Zukunft entgegen sehen, werden aber zu den Schandthaten der roten Hunde mit Gewalt gezwungen die Führer der Sozialdemokratie die Taten mit ihren Benennungen zu fällen. Die Stunde der Entscheidung naht wohl, wie Sie schreiben, und für Sie und Ihres Gleichen sind auch Augen gegeben. Unter vier Augen hängt Ihr, sowie das Leben Ihres Gleichen an einem Bindfaden.

Ein treuer deutscher Arbeiter

Die sogenannten Ordnungsparteien besitzen nun den Fehler, einen solchen von selbst bekehrten Arbeiter über die Schulter mittraulich anzusehen, weil sie meinen, der Mann passe nicht in ihre „Gesellschaft“. Als Mitglied kann er sich melden, damit sich die Partei damit rühmen kann, wir haben auch „Arbeiter“ in unserer Mitte, aber dann hört es auf. Der Kräftegeist ist bei uns in Dummholz ausgeartet, die „geiftreuen“ und „gebildeten“ Volksbegleiter haben eben vergessen, daß wir alle Menschen sind und alle Menschen Fehler haben.

Die antisemitische Partei ist den roten Genossen der größte Dorn im Auge, sie fangen an zu fühlen, daß die Antisemiten auch in Halle und Saalkreis es fertig bringen, die Arbeiter von der Verberbererbahn abzulenken. Die Geher sehen ein, daß immer mehr Genossen antisemitischen Geist in sich aufnehmen und machen daher den vergeblichen Versuch die antisemitische Partei in den Augen der Genossen herabzuwürdigen. In einem Flugblatte sagt die rote Gesellschaft: „Die Partei ist längst der Verachtung aller Welt preisgegeben und hat durch ihre Zerfahrenheit und Liebedienerei nach oben längst das Recht gewirkt, politisch ernst genommen zu werden.“ Bei den Antisemiten trifft diese Meinung nicht zu, aber Ihr rother Geher, müßt Ihr nicht? — Was ich denk und ich, traue ich anderen zu!

Ein Stichprobe, das ist das Wahleresultat in Halle-Saalkreis. Entweder der Geheimrat oder der Genosse, so lautet das Feldgeheim am 24. Juni. (Stichwahl). Hoffentlich bleibt da kein Wähler zu Hause.

So lange deutsche Männer nachäffen jüdische Art
In Kleidung, in Benehmen, in Sprache, Gang
und Bart;
So lang ein Christenmädchen an Judenarm sich hängt,
Für Judentum die Ehre aus deutschem Herzen
brängt!
So lange blüht in Deutschland der Juden
Uebermacht!

Historisch-Geographischer Kalender.
19. Juni 1866. Die Preußen rücken in Leipzig ein.
20. 1867 wird Kaiser Maximilian von Mexiko erschossen.
21. 1837 bestiegt Victoria Alenbrine als Victoria I., Königin von Großbritannien und Irland, den Thron.
22. 1866. Preußen erklärt Österreich den Krieg.
23. 1873. Einführung der neuen Reichsmünzen in Deutschland.
24. 1849. Revolutionen in Baden: Die Preußen ziehen in Karlsruhe ein.
25. 1868 wird in Worms das Lutherdenkmal feierlich enthüllt.
Deutsches Sprichwort.
Wer im Alter jung sein will, muß in der Jugend alt sein.